

Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege : Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 7 (1897)

Heft: 3

Artikel: Das Od als Träger der Lebenskraft [Fortsetzung]

Autor: Prel, Carl du

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1038431>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Zimmer. Fernhaltung aller Aufregungen und Gemühsbewegungen. Frühzeitige Entfernung vom Orte der Epidemie ist selbstredend die sicherste Schutzmaßregel.

Behandlung: Zur Vorbeugung der Krankheit sind zunächst kräftigende Mittel, welche die Widerstandsfähigkeit des Organismus erhöhen, zu empfehlen; so z. B. N bei nervenschwachen Personen; S 1 und A 3 bei blutarmen, F 1 bei zu Fiebern geneigten Personen; Purgatif bei Verstopfung, S 1 und Kola-Coca bei Verdauungsschwäche. Als ein gewissermaßen spezifisches Schutzmittel während einer Epidemie ist S 3 wegen seines Gehaltes an Arsenik und der blutreinigenden Sarsaparilla zu empfehlen.

Als direkt heilend wirkende Mittel gelten: Beim Auftreten der ersten Anzeichen der Krankheit F 1 und N zur Stärkung der Nerven, S 1 zur Förderung der Magen- und Darmthätigkeit, Purg. gegen Verstopfung. Schweißtreibender Thee (auch Universalthee).

Beim Durchbruch der Krankheit gebe man im Entwicklungsstadium F 1 in starken Dosen (5—10 Körner trocken) sofort beim ersten Schüttelfrost. Dann N gegen Krämpfe und Delirien, Purg. bei andauernder Verstopfung, hingegen D und Chol. bei Durchfall und Brechen, sowie auch S 1 in starken Gaben; alle diese Mittel trocken. P 3 und A 1 bei Athemnoth, Husten und Lungenaffektionen, C 10 + S 3 (1. Verd.) während der ganzen Dauer der Krankheit.

Zu Höhestadium ist C 10 + S 3, 1. Verd., mit Zusatz von A 2 + F 2 angezeigt; bei allfälligen Blutungen aber A 1 in hoher Verdünnung, und von den schon oben bezeichneten Mitteln je nach den Krankheitserscheinungen.

Zum Stadim der Abnahme fortfahren

mit C 10 + S 3 + A 2, 1. Verd., welchen auch noch C 3 zugesetzt werden kann. N, S 1, wieder schweißtreibenden Thee.

Zur örtlichen Behandlung der Lymphdrüsengeschwülste, Karbunkel u. s. w., in ihren verschiedenen Stadien sind bei der entzündlichen Ansäschwellung Umschläge mit C 5 + S 5 + A 3 + weißem Fluid und Einreibungen mit grüner Salbe zu empfehlen, hingegen bei offenen Geschwüren Waschungen mit Lösung von S 5 + C 5 + A 2 + grünem Fluid (oder blauem Fluid bei blutenden Geschwüren) und grüner Salbe.

Während der Genesung sind dann wieder die allgemein stärkenden Mittel anzuwenden, wie z. B. S 1, S 3, A 3, N, Kola-Coca, &c., Luftkur und kräftigende Ernährung. Während der Krankheit muß die Diät selbstverständlich eine genau geregelte sein: verdünnte Milch, Fleischbrühe, Limonaden, schwarzer Kaffee, Mineralwasser; bei Ohnmachtsanfällen auch Wein, Cognac und heißen Punsch.

Das Od als Träger der Lebenskraft.*)

Von Dr. Carl du Prel.

(Fortsetzung von Nr. 1.)

Einiger noch ist der Contact beim alternden König David, der, um sich zu erwärmen und wieder Lebenskraft zu gewinnen, mit einer jungen Sunamitin schläfst.¹⁾ Cappivaccius erhielt den Erben einer vornehmen italienischen Familie dadurch am Leben, daß er ihn zwischen zwei jungen und kräftigen Mädchen schlafen ließ. Forstius erzählt, daß ein noch junger Pole von Marasmus dadurch geheilt wurde, daß er Tag und Nacht mit einer jungen Amme verbrachte, und dieses Mittel schlug so gut an,

¹⁾ 1. Kön. 1, 1—4.

dass zu befürchten stand, ein weiterer Umgang könnte ihm die Kräfte wieder nehmen, weil er seinem Vorgänger David nur im ersten Theile des Programmes folgte. Börhave erzählt von einer eben solchen Kur bei einem deutschen Prinzen.¹⁾ Andere Beispiele zeigen das gemeinsame Merkmal, dass heftige Affekte besonders geeignet sind, diese odische Ausstrahlung zu steigern. Die Prinzessin von Ligne, als ihr Kind von Federmann bereits für verloren gegeben wurde, stürzte sich auf dasselbe, bedeckte es wie in ekstatischem Zustande eine halbe Stunde lang mit ihrem Leibe und drückte es an die Brust, bis es wieder zum Leben erwachte.²⁾ Dr. Desprez, als seine Frau im Sterben lag und seine Freunde ihn aus dem Zimmer führen wollten, widerstand und bat, allein gelassen zu werden. Er entkleidete sich, nahm sie in seine Arme und suchte sie zu erwärmen. Nach 20 Minuten erwachte sie zum Leben und nach wenigen Tagen war sie gesund.³⁾ Auch die magnetische Kraft des Hauches ist es, die sich bei solchen Gelegenheiten bewährt. Borellus erzählt, dass ein Diener vom Lande zurückkommend, seinen Herrn aufgebahrt und alles zum Begräbniss bereit fand; er küsste seinen Herrn solange und blies ihm den Atem in den Mund, bis derselbe wieder zu sich kam.⁴⁾ Dr. Cohausen erzählt nach Grubelius, dass eine Frau, die zum ersten Male geboren hatte, von einer Ohnmacht besessen und für tot gehalten wurde. Da kam ihre treue Magd gelaufen, legte sich über die Wöchnerin und blies ihr den Atem in den Mund, bis sie wieder zu sich kam. Vom Arzte befragt, wo sie dieses

unerhörte Hilfsmittel gelernt, entgegnete die Magd, sie habe in Altenburg ein ebensolches Beispiel und mehrmals auch gesehen, dass neu geborene Kinder, die für tot gehalten wurden, durch das Anhauchen der Hebammen wieder auflebten.¹⁾ Diese Schrift von Cohausen bezieht sich auf eine in Rom gefundene Marmorinschrift²⁾, welche besagt, dass ein gewisser Clodius Hermippus durch den Hauch junger Mädchen — puellarum anhelitu — sein Leben auf 115 Jahre, 5 Tage brachte, aber es dageinstellt sein lässt, ob er durch seinen Beruf, etwa als Vorsteher eines Mädcheninstitutes, oder dem Beispiele des Königs David folgend, diesen Vortheil erreicht hat. Die Experimente Reichenbachs³⁾ und die ganze magnetische Literatur lehren, dass der Hauch als Produkt chemischer Vorgänge in der Lunge eine bedeutende Quelle ist. Die Sensitiven sehen ihren eigenen und den fremden Hauch odisch leuchten.⁴⁾ Weil aber diese odische Ausstrahlung mehr oder minder vom ganzen Körper aus geht, kann oft die bloße Anwesenheit einer gesunden Person dem Kranken trüglich sein. Bei einer Sterbenden bemerkte man, dass sie blaß und atemlos gleich einer Toten zurück sank, so oft ihr Mann, der sie früher magnetisiert hatte, aus dem Zimmer trat, oder immer wieder zu sich kam, wenn er zurückkehrte. Durch bitten brachte es der Arzt dahin, dass er das Zimmer verließ, und da er nun nicht mehr zurückkam, sank sie zurück und erwachte nicht mehr.⁵⁾

(Fortsetzung folgend).

¹⁾ Cohausen: Von der seltenen Art sein Leben durch das Anhauchen junger Mädchen bis auf 115 Jahre zu verlängern. C. 4.

²⁾ Reinesius: Syntagma inscriptionum antiquarum.

³⁾ Reichenbach: Der sensitive Mensch. I. 165. 321. 387.

⁴⁾ Derselbe II. 359—361.

⁵⁾ Archiv für thierischen Magnetismus. I. S. 140.

¹⁾ Cabanis: Rapports du physique et du moral. 10^{me} mém.

²⁾ Puységur: Recherches physiologiques sur l'homme. 67.

³⁾ Foissac: Rapports et discussions. 272.

⁴⁾ Borellus Cent. 3. observ. 58.